



Diego Bernardini

0 + 2 = 1

Ist der Kolumneneinstieg sehr dadaistisch? Das ist gut möglich. Erinnert Sie der Titel gar an die kanadische Punkband «NoMeansNo»? Nicht? Das ist nicht weiter schlimm, denn das ist das Schöne an der Kunst: Sie bleibt auch unerkannt oder unverstanden Kunst.

Im Gegensatz zum Geschäft: Wenn niemand das Geschäft versteht, wird es unweigerlich zur Kunst. Und mit Kunst verdient man eher zufällig Geld – wenn überhaupt.

Aber um was geht es in dieser Kolumne?

Nicht nur mich hat die Website, die in der letzten Kolumne Erwähnung fand, beschäftigt: Sie hat wirklich sehr viele Kommunikationsregeln verletzt. Aber diese Kolumne soll keine öffentliche Beschimpfung von offensichtlichen Fehlern auf Websites sein. Daher behalte ich die Webadresse auch für mich ganz alleine. Ich werde sie horten und vor neugierigen Anfragen beschützen (müssen).

Die Zeilen, die Sie gerade lesen, ergeben – streng genommen – bis hierhin keinen erkennbaren Sinn.

Aber genau darum geht es: Durch die Absurdität der Kolumne auf die Wichtigkeit guter Inhalte hinzuweisen, macht aus einem sinnlosen Text dann doch wieder eine Botschaft.

Denn das ist das Problem vieler Websites: Sie haben weder guten Inhalt, noch vermitteln sie eine pointierte Botschaft und zu oft wiederholen sie eigenen oder geklauten Inhalt. Meine Agenturkollegen würden dazu die Fachbegriffe Content, Duplicate Content, Key Message und Content Marketing auflisten.

Aber im Grunde ist es ziemlich einfach. Dazu braucht man auch keine englischen Fachausdrücke: Publizieren Sie auf der Website, wer Sie sind, was Sie anbieten und warum das für den Besucher von Interesse sein soll. Und bitte Deutsch und deutlich.

Dann machen Sie – im Gegensatz zu dieser Kolumne – schon sehr vieles richtig: Sie verkaufen. Darum geht's im Geschäftsalltag. ■

www.bspublic.ch



Susanne Kuntner

sk consulting
Unternehmensberatung
im Personalmanagement
www.sk-consultants.ch
www.baustellenprofi.ch
www.meinjob.ch

Fussball- und Baustellen- STARS

Während der Fussball-WM schaue ich mir gerne das eine oder andere Spiel an – meist mit guten Freunden in einer gemütlichen Gartenbeiz mit Grossbildschirm. Dieses Jahr ist mir zum ersten Mal bewusst geworden, wie viele medizinische, sportliche und psychologische Fachkräfte sich rund um die Uhr um unsere Helden kümmern.

Erst eine halbe Stunde gespielt in irgendeinem Vorrundenspiel – ich weiss nicht mal mehr, wer da gegen wen auf dem Platz stand –, und aus einem mir unbekanntem Grund entstand ein kurzer Spielunterbruch. Zwei Betreuer der einen Mannschaft nutzten blitzschnell die Gelegenheit, den herumstehenden Fussballern Trinkflaschen zu bringen. «Elektrolytgetränke», klärte mich mein Begleiter auf, während ich gleichzeitig sah, wie sich ein Spieler an den Spielfeldrand setzte, um sich von einem Physiotherapeuten die Waden massieren zu lassen, und ein anderer sich die Schnürsenkel fester binden liess. Verwöhnte Divas oder Superservice für die optimale Leistungsbereitschaft? Ich wusste nicht recht, was ich von der Szene halten sollte.

Sportgetränke und Massagen auf den Baustellen?

Zugegeben: Bei den hohen Temperaturen und der maximalen Luftfeuchtigkeit in Brasilien ist eine sorgsame Betreuung der Fussballstars unabdingbar. Aber hätten unsere Baustellenstars, die bei sengender Hitze von morgens bis abends Schwerarbeit verrichten, nicht eine ähnlich sorgsame Behandlung zugute? Ich musste schmunzeln, als ich mir einen Maurer vorstellte, der sich kurz auf den Boden setzt, sich von einem Pfleger die beanspruchte Armmuskulatur lockern und von der Teamassistentin einen Eiweissriegel reichen lässt.

Seid in erster Linie eure eigenen Betreuer!

Der Gedanke, dass die Helden unserer Baustellen mit demselben Ernst betreut und umsorgt werden wie Fussballstars, ist utopisch, ich weiss. Immerhin stellen die meisten Arbeitgeber genügend Wasser zur Verfügung. Give-aways wie z.B. die Sommer-Spezialangebote Suvasol-Schutzbrillen, Daylong ultra und Lippenpomade und ab und zu ein Eis, finden immer guten Anklang und sind beliebt.

Ansonsten müssen sich die Bauarbeiter selbst gut schauen und Verantwortung für sich und ihre Gesundheit übernehmen.

Meine fünf persönlichen Tipps dazu:

- Gönnst euch am Feierabend ein Entspannungsprogramm: am Gartengrill, im Schwimmbad, auf dem Balkon oder beim Fussballspielen mit euren Kindern.
- Nutzt eure täglichen Pausen konsequent im Schatten, mit einem Wasser oder einer Apfelschorle.
- Schützt eure Köpfe und Augen sowie eure Haut vor der Sonne.
- Schlaft genug und ausgiebig.
- Geniesst eure Wochenenden mit der Familie oder Freunden in der Natur. Im Schrebergarten oder an einem lauschigen Badensee.

Tut euch Gutes, ihr habt es redlich verdient! Ich wünsche euch einen strahlenden Sommer und in Kürze einen fulminanten WM-Final 2014!

Übrigens: Was mir beim Fussballschauen auch noch auffiel: das perfekte Zusammenspiel von Spielern mit verschiedensten kulturellen Wurzeln. Wie auf unseren Baustellen – es funktioniert – einwandfrei! ■